

ACHTSAMKEIT: Identitätsbewusstsein und Integrationsbereitschaft

Franz Sedlak

Identitätsbewusstsein haben heißt: wissen, was einem wichtig ist, wofür man eintritt, was man an sich selbst schätzt, welchen Standpunkt man in verschiedenen Fragen hat usw. Integrationsbereitschaft bedeutet: Gemeinschaft suchen, niemanden ausgrenzen.

Identitätsbewusstsein ohne Integrationsbereitschaft kann schnell zu Egoismus, Eigenbrötelei, Absonderung und Arroganz werden. Integrationsbereitschaft ohne Identitätsbewusstsein kann bewirken, dass wir uns selbst gegenüber untreu oder nachlässig werden oder nur mehr Massenmensch und „Herdentier“ sind. Wir müssen beides wissen: dass jeder von uns etwas Besonderes ist und dass wir alle zusammengehören.

Es ist fatal, beklemmend, wärmend, erfreulich, Angst machend – das Wissen, dass wir unsere Identität nur feststellen können, wenn es andere gibt. Ob man kleiner, dümmer, lustiger, stärker ist – immer schwingt der andere Mensch mit, mit dem man sich vergleicht.

Es gibt noch einen anderen Zusammenhang: Wer den Komparativ und den Superlativ auch scheut und immer nur so sein möchte wie die anderen, der verliert nicht nur seine Identität, sondern wird auch in der Gruppe ein farbloser Mitläufer, ein Schattenmensch.

In einer Episode der Serie „Raumschiff Enterprise“ geht es um den Kampf gegen die Maschinen-„Menschen“, die nur ein einziges, gemeinsames Bewusstsein haben. Dieses Volk der so genannten „Borg“ kennt in seiner Einheitlichkeit keine ZWEIFel, keine ZWIEtracht, keine ZWISTIGKEIT. Das Kollektiv kennt aber auch keinen DIALog, kein Ich und Du, keine Spannung, keinen Krieg. Verlockend?

